

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aufzeichnungen das Wesen der besonderen Ortskenntnis und Volkstunde ausmachen.

Da finden wir die Entstehung der Bezeichnungen „Das Filzmoor“, „Höll“, „Die Stampfen“, „Schanz“, „Hennakammerl“. Wir erfahren ferner, daß die im Gemeindegebiete gelegene Ortschaft, heute „Prag“ geschrieben, eigentlich Pratz geschrieben, wurde eine Niederlassung der Herren von Prackenberg war, die das Schloß Prackenberg besaßen, von dem noch Ueberreste zu finden sind.

Schließlich wird erzählt, daß anlässlich der Pestseuche alle Hausiere zugrunde gegangen seien, mit Ausnahme einer Ziege (Goaß), welche verirrt am Schnürberge herumliefe, solange bis selbe rote Haar bekommen. Darum wird heute noch die Gegend um den Schnürberg „die rothe Goaß“ genannt, was aber dort die Leute als Spott auffassen.

Fortsetzung folgt.

## Die Schärddinger Nationalgarde.

(Fortsetzung.)

Auch der folgende Tag, nämlich das eigentliche Fest der Fahnenweihe gestaltete sich herrlich! Schon beim ersten Tagesanbruche ertönten zahlreiche von Zeit zu Zeit sich wiederholende Kanonensalven, die Musikkapell weckte die Stadt durch eine Reveille aus dem Schlummer und alles eilte dem Hauptplatze und den einzelnen Stadttore zu, woselbst sich die angekommenen Gardensammelten und empfangen wurden.

Gegen 8 Uhr früh langte die herrlich uniformierte zahlreiche Bürgergarde und das Schützenkorps von Ried, sowie auch die Nationalgarde von Obernberg und Kottalmünster aus Bayern mit Musik und vollständiger Bewaffnung an.

Außerdem waren mit Ausnahme der Hauptstadt Linz alle bedeutenden Orte und zwar nicht bloß aus der Nähe, sondern auch von weiter Ferne durch besondere Deputationen vertreten.

So beehrten namentlich der gefeierte Nationalgarde-Oberkommandant von Salzburg mit mehreren Gardens, mehrere Oberoffiziere und zahlreiche Gardens aus dem benachbarten Passau das Fest mit ihrer Gegenwart. Böcklabruck, Wels, Simbach, Wilshofen hatten zahlreiche Vertreter gesendet.

Auch fehlte es nicht an Festteilnehmern und Gästen aus allen Ständen! mit einem Worte, die Teilnahme aller Volksklassen war so groß und die anwesende Volksmenge so zahlreich, daß man sich an diesem Tage in eine große Haupt- und Residenzstadt versetzt wähnte.

Nachdem nun sämtlichen Gardens und Gästen durch die Festordner an ihre Plätze zunächst des in der Mitte des Platzes unter freiem Himmel mit vielem Geschmack errichteten Altares geleitet wor-

den waren, fand endlich die erhabene Feldmesse statt.

Der hiesige Herr Benefiziat Kirchböck hielt eine geistreiche und eindrucksvolle Rede, worin er den versammelten Gardens den Zweck des Festes und die hohe Bedeutung des neuen Sinnbildes der Einigkeit und Vaterlandstreue mit beredten Worten aus Herz legte.

Die kirchliche Zeremonie schloß mit einer heiligen Messe und dem Akte der Weihe, währenddessen die anwesenden Musikbanden die Nationalhymne ertönen ließen.

Hierauf übergab die Fahnenmutter, Frau Wernspacher, die neu geweihte Fahne dem Nationalgarde-Kommandanten Franz Weber und dieser übergab sie dann der hiesigen Garde, indem er zugleich mehrfache Hochs auf unseren erhabenen Kaiser, die edle Fahnenmutter und die anwesenden Gäste ausbrachte.

Endlich gab die Nationalgarde drei Salven, nach denen sodann sowohl die hochwürdige Geistlichkeit sowie die Fahnenmutter, erstere in die Stadtpfarrkirche und letztere in ihre Wohnung geleitet wurden.

Nach beendigter kirchlicher Zeremonie begannen alle Gardens zu defilieren vor allen anwesenden Gästen und Honoratioren, sowie auch vor der Wohnung der Fahnenmutter, welche letztere noch überdies mit mehrmaligen Hochrufen beehrt wurde.

So war die Feier des Vormittags beschlossen, denn der Nachmittag war dem Vergnügen bestimmt und wirklich überbot sich hier alles, die allgemeine Freude zu steigern.

Die ausgezeichneten Musikbanden von Ried und Kottalmünster spielten gleichzeitig fröhliche Weisen auf den verschiedenen Punkten des Platzes, ein warmer Strom der Freude und des Jubels durchdrang die Herzen Aller, ein Volkshaufe drängte den andern, überall gab es etwas zu hören und zu sehen, bald eine abrückende Gardendivision, welche unter Ehrengelichte die Stadt-tore wieder verließ und ihre Fahne auf der Hauptwache feierlich abholte, bald wieder das die Gardens zusammenrufende Gerassel der Trommeln und endlich inmitten dieses Geräusches den Schall der Kanonensalven, welche den scheidenden Gästen den Abschiedsgruß nachschickten.

Gegen Abend endlich wurde ein brillantes Feuerwerk und ein fröhlicher Ball abgehalten, welche letzterer erst mit dem Anbruche des nächstfolgenden Tages endigte.

In dieser schönen und frohen Weise wurde dieses herrliche Fahnenfest gefeiert und beschlossen.

Der einhellige Jubel, die herrliche Eintracht, die ungestörte Ordnung und die erhabene Feier des Festes, die zarte Aufmerksamkeit und die innige Bereitwilligkeit mit der sich alle lieben Gäste zu diesem schönen Akte, selbst mit Ueberwindung der rauhen Jahreszeit, sowohl aus dem Inlande als auch aus dem benachbarten lieben Bayern